

DUISBURG-MARXLOH

AUGUST-BEBEL-PLATZ UND WESELER STRASSE

Freiraumplanerischer Wettbewerb nach RPW 2013



Gefördert durch:



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinschaften



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STARK IM NORDEN
Alt-Hamborn und Marxloh



Innovativ in Stadt + Raum

INHALT

01	Die Aufgabe	6
02	Die Beteiligung	10
03	Das Verfahren	14
04	Mitwirkende	16
05	Das Ergebnis	20
06	Weitere Entwürfe	54

Ausloberin:

Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Stadt Duisburg
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg

Wettbewerbsmanagement:

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 8
40210 Düsseldorf

Layout, Konzept, Fotos:

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Karten und Luftbilder:

TimOnline, Stadt Duisburg, ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Registriernummer der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen: W 65/23

VORWORT

Der August-Bebel-Platz und die Weseler-Straße bilden mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten das pulsierende Herz des Duisburger Stadtteils Marxloh. Während der August-Bebel-Platz an drei Tagen wöchentlich Schauplatz des Wochenmarktes ist, kommt ihm hingegen an den übrigen Tagen eher die Rolle eines Großparkplatzes zu. Eingerahmt wird die Platzfläche durch mehrgeschossige Wohnbebauung, die im Erdgeschoss insbesondere durch Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen genutzt wird. An den Platz angrenzend befinden sich die Weseler Straße sowie die Kaiser-Wilhelm- und Kaiser-Friedrich-Straße, die eine wichtige Versorgungsfunktion für den Stadtteil einnehmen.

Mit dem Ziel, den August-Bebel-Platz zukunftsfähig und klimaangepasst umzugestalten, das Zentrum von Marxloh zu stärken und die Verkehrsführung neu zu ordnen, hat der Rat der Stadt Duisburg das Amt für Stadtentwicklung mit der Durchführung eines Planungswettbewerbes beauftragt. Dieser Wettbewerb findet im Kontext des Modellvorhabens des Bundes „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung statt.

Im vergangenen Jahr waren die Bewohnerinnen und Bewohner von Marxloh im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses eingeladen, ihre Ideen und

Wünsche zur Umgestaltung des August-Bebel-Platzes einzubringen. Ob vor Ort oder online – Bürgerinnen und Bürger, Marktbesucherinnen und Marktbesucher, Jugendliche, Gewerbetreibende und weitere Akteure des Stadtteils erhielten die Gelegenheit, ihre Vorstellungen zu äußern, wie es gelingen kann, das Stadtteilzentrum Marxlohs aufzuwerten und zu revitalisieren. Insgesamt nahmen rund 700 Personen aus allen Altersklassen an zwölf verschiedenen Beteiligungsformaten teil und bereicherten den Prozess mit ihren Anregungen.

Die Ergebnisse wurden dokumentiert und für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs berücksichtigt. Im Sommer 2024 reichten schließlich acht Landschaftsarchitekturbüros ihre Entwürfe für die Neugestaltung des August-Bebel-Platzes und der angrenzenden Bereiche ein.

Infolgedessen tagte im Oktober 2024 eine Jury, bestehend aus externen Fachleuten sowie Vertreterinnen und Vertretern von Stadtverwaltung und Ortspolitik, um zwei Entwürfe mit Preisen auszuzeichnen. Wichtige Impulse gingen zudem von einem weiteren beratenden Jurymitglied aus, das sich als Repräsentant des Stadtteils beworben hatte, um die Belange der Marxloher Bevölkerung in die Diskussion einzubringen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, im Namen der Stadt Duisburg allen, die sich mit ihrem Engagement, ihren Ideen und ihrer Tatkraft beteiligt haben, herzlich zu danken. Die zahlreichen Beiträge zur Gestaltung einer besseren Zukunft für Marxloh sind ein wertvoller Baustein für den Erfolg dieses Vorhabens. Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens für alle Interessierten noch einmal zusammen und bietet einen Einblick in die kreativen Ideen der teilnehmenden Landschaftsarchitekturbüros.

*Beigeordneter Martin Linne
Dezernat für Stadtentwicklung, Mobilität und Sport
Stadt Duisburg*



01

DIE AUFGABE

EINLEITUNG

Die nordrhein-westfälische Stadt Duisburg ist Teil der Metropole Ruhr und setzt sich aus 7 Stadtbezirken und 46 Ortsteilen zusammen. Duisburg ist mit ca. 501.600 Einwohnenden die fünftgrößte Stadt in NRW.

Der Ortsteil Marxloh befindet sich ca. 10 km nördlich der Duisburger Innenstadt im Stadtbezirk Hamborn und ist geprägt durch die Stahlindustrie und den Strukturwandel. Der Stadtteil wird mit Funktionsverlusten durch den wirtschaftlichen Strukturwandel, die Abwanderung von Facharbeitern der Montanindustrie und den Wandel der Bevölkerungsstruktur konfrontiert.

Im Rahmen des Modellvorhabens zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung hat die Stadt Duisburg das Programm „Stark im Norden“ aufgesetzt und verfolgt damit das Leitbild „Starke Vielfalt, friedvolles und sicheres Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in klimaangepassten stabilisierten Infrastrukturen, Räumen und Umweltverhältnissen,“ wie im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) definiert. Für das Programm „Stark im Norden“ erhält die Stadt Duisburg Fördermittel vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sowie vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

In diesem Kontext wurden die Ortsteile Marxloh und Alt-Hamborn als Projektstandorte ausgewählt. Insgesamt 11 Teilprojekte mit einem Gesamtvolumen von 50 Millionen Euro werden umgesetzt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung der Bildungsinfrastruktur sowie auf der Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner*innen.

Im Rahmen des Teilprojekts 5 „Soziale und städtebauliche Stabilisierung Zentrum Marxloh“ soll der August-Bebel-Platz in Verbindung mit der Weseler Straße umgestaltet werden.

Schon seit den 1980er Jahren befindet sich Marxloh, aufgrund seiner sozialstrukturellen Lage, in verschiedenen Förderkulissen der Stadterneuerung. Dabei stand vornehmlich die Bewältigung des hohen Zuwanderungsdrucks, seit 2014 vor allem aus Südosteuropa, sowie die Funktionsverluste durch den wirtschaftlichen Strukturwandel im Fokus. Vielschichtige soziale Problemlagen, ausgelöst durch Armut, Zuwanderung und städtebauliche Missstände, wie die steigende Zahl von Problem- und Schrottimmobilen, stellen Herausforderungen für die Stadtentwicklung dar.



WETTBEWERBSAUFGABE

Das Plangebiet mit einer Größe von ca. 15.000 m² umfasst den August-Bebel-Platz sowie die angrenzende Weseler Straße. Auch die Kaiser-Wilhelm-Straße sowie die Kaiser-Friedrich-Straße waren hinsichtlich der Möblierungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

Gegenstand des Wettbewerbs war die freiraumplanerische Umgestaltung des August-Bebel-Platzes im Zusammenspiel mit der Weseler Straße zur Entwicklung eines zentralen Kommunikations- und Begegnungsraums. Das grundlegende Ziel bestand darin, einen zeitgemäßen, innovativen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Platz zu schaffen, der die Aufenthaltsqualität, das Sicherheitsgefühl und die Situation des bestehenden Verkehrs verbessert.

Die Fläche des August-Bebel-Platzes soll auch weiterhin der Marktplatznutzung zur Verfügung stehen. Ziel war es, den ruhenden Verkehr zu reduzieren und den zentralen Bereich so zu gestalten, dass die Aufenthaltsqualität hier im Vordergrund steht. Großzügige Gestaltungslinien sollten Sichtbezüge ermöglichen und Barrieren abbauen, sodass ein Zuwachs an Übersichtlichkeit und Orientierung zu einer Stärkung des Sicherheitsempfindens beiträgt. Der Gestaltungsansatz musste zudem aufzeigen, wie Begrünung in dem Bereich gelingen kann.

Die Wegebeziehungen zu den Handlungsbereichen Weseler Straße, Kaiser-Friedrich-Straße und Kaiser-

Wilhelm-Straße waren in die Planung der Grünstrukturen und Möblierung mit einzubeziehen, sodass eine einheitliche Gestaltungslinie erkennbar ist.

Für das Plangebiet sollte ein attraktives und schlüssiges Freiraumkonzept mit einer Kombination aus Grün- und Freiflächen, Erschließungsflächen und einer Marktplatzfläche entwickelt werden. Ein hoher Grünflächenanteil mit vielfältigen Biotopstrukturen war für den Aufenthaltsbereich am August-Bebel-Platz vorzusehen. Dabei sollten heimische, ungiftige und insektenfreundliche Stauden sowie klimaresiliente und zukunftsfähige Bäume eingeplant werden. Im Zuge des Wettbewerbs sollte auch ein funktionales Beleuchtungskonzept entwickelt werden, welches die unterschiedlichen Anforderungen der Nutzenden berücksichtigt und das Sicherheitsempfinden erhöht.

Auch die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sollten bei der Planung Betrachtung finden. Die Entsiegelung und Durchgrünung soll Hitzeinseln reduzieren. Auch Bushaltestellen können zur Sicherung der Artenvielfalt (z.B. für Bienen) und zur Verbesserung des Stadtklimas begrünt werden.

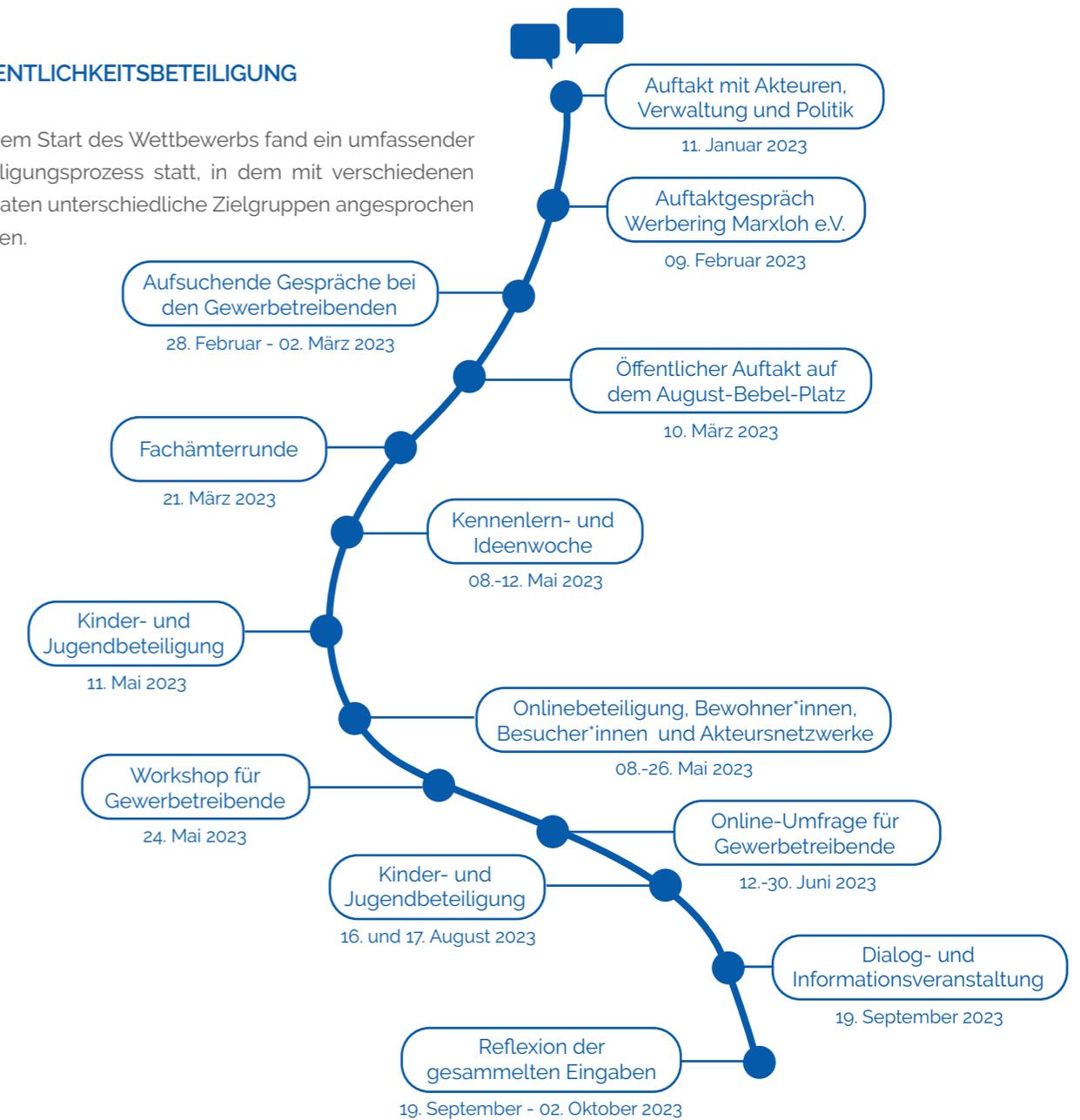
Im Plangebiet waren Freiraumangebote für die Bedürfnisse aller Bewohner*innen einzuplanen. Zudem sollten Bereiche für kultur- und generationsübergreifende Begegnungen und zur Stärkung des sozialen Miteinanders berücksichtigt werden.

02

DIE BETEILIGUNG

ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

Vor dem Start des Wettbewerbs fand ein umfassender Beteiligungsprozess statt, in dem mit verschiedenen Formaten unterschiedliche Zielgruppen angesprochen wurden.



Viele Eingaben aus den unterschiedlichen Beteiligungsformaten waren gegensätzlich. Einige Bewohner*innen bevorzugen mehr Grünflächen und bessere Aufenthaltsqualitäten, während Gewerbetreibende die Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeiten befürworten. Dennoch gibt es ein gemeinsames Anliegen, das alle Beteiligten teilen, nämlich das Thema Sicherheit und Sauberkeit, sodass ein friedvolles und sicheres Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen auf dem August-Bebel-Platz möglich ist.

Auftaktveranstaltung

Die Teilnehmenden legten Wert auf Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Ökologie. Sie möchten Sitzgelegenheiten, Aktionsflächen und eine öffentliche Toilette. Bäume auf dem Platz sollen für Grün und ein besseres Klima sorgen.

Gewerbetreibenden-Workshop

Die Gewerbetreibenden in Marxloh haben Interesse an Verkehrsthemen gezeigt, sind aber besorgt über die Reduzierung von Parkplätzen und fordern mehr gut erreichbare Parkmöglichkeiten. Sie sehen langfristig positive Auswirkungen auf ihre Geschäfte durch ein modernes Zentrum mit Außengastronomie und Flaniermöglichkeiten. Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit sollen durch Maßnahmen wie Blumenampeln, öffentliche Toiletten und mehr Präsenz von Sicherheits- und Ordnungsbeamten verbessert werden.

Kennenlern- & Ideenwoche

Während der Kennenlern- und Ideenwoche wurden Bürger*innen, Besucher*innen sowie Akteur*innen zu Ihren Wünschen, Ideen und Hinweisen befragt. Dabei wurden Ideen und Hinweise zu Verkehrsproblemen, Klimaaspekten, einer vielseitigen lokalen Ökonomie/Gastronomie und Sauberkeit gesammelt. Bürger*innen wünschen sich u.a. einen attraktiveren August-Bebel-Platz, bessere Versorgung für junge Menschen und erhöhte Sicherheit im Stadtteil.

Fachämterrunde

Die Handlungsbedarfe und Vorschläge zielen darauf ab, die Aufenthaltsqualität, Ökologie und Funktionalität des Marxloher Zentrumsplatzes zu verbessern und gleichzeitig die Bedürfnisse der vielfältigen Bevölkerung zu berücksichtigen.

Kinderbeteiligung

Auch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen spielt eine bedeutende Rolle bei der sozialen und städtebaulichen Stabilisierung des Marxloher Zentrums.

Onlinebeteiligung

Zusätzlich zur Präsenzbeteiligung wurde eine umfangreiche Online-Umfrage durchgeführt, die für drei Zielgruppen konzipiert war: Akteursnetzwerke, Besucher*innen des Stadtteils sowie Bewohner*innen von Marxloh.

Aus dieser Reihe von Veranstaltungen waren u. a. die folgenden Themen für den Wettbewerb zu beachten.

Umwelt, Klima, Grün & Aufenthaltsqualität

- weniger versiegelte Flächen
- Trinkwasserbrunnen auf dem August-Bebel-Platz
- mehr Sitzmöglichkeiten und modernes Mobiliar
- eine schön gestaltete Einkaufsstraße mit Laternen
- nachhaltiges Beleuchtungskonzept
- Fläche auf dem August-Bebel-Platz für Veranstaltungen, Feste und Aktionen freihalten
- klimaresistente und schattenspendende Vegetation
- Baumbestand erhalten und ggf. erweitern
- Grünvolumen vergrößern, Biodiversität erhöhen
- Blumenbeete einrichten
- mehr Grünfläche zum Erholen
- in der Kaiser-Wilhelm-Straße etwas mehr Grün
- Weseler Straße soll Grünfläche bieten

Sicherheit, Ordnung und Kriminalprävention

- Sicherstellung der Sauberkeit und eines sicheren und einladenden Charakters auf dem August-Bebel-Platz, der Kaiser-Wilhelm-Straße und Kaiser-Friedrich-Straße
- mehr Mülleimer aufstellen
- bessere Beleuchtung
- Erhaltung der Attraktivität und Sauberkeit auf der Weseler Straße

Mobilität

- weniger Verkehr (Autos und LKW), mehr Platz für Fußverkehr
- Wolfsbahntrasse an Weseler Straße anbinden
- Autos sollten zum Parken geleitet werden
- nachhaltiges Parken, begrüntes Parken auch für Radfahrende



Auftaktveranstaltung II | Foto: steg NRW GmbH



Kinder- und Jugendbeteiligung | Foto: steg NRW GmbH

03

DAS VERFAHREN

VERFAHRENSABLAUF

Das Verfahren wurde durchgeführt als einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 und bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen unter der Nummer W 65/23 registriert.

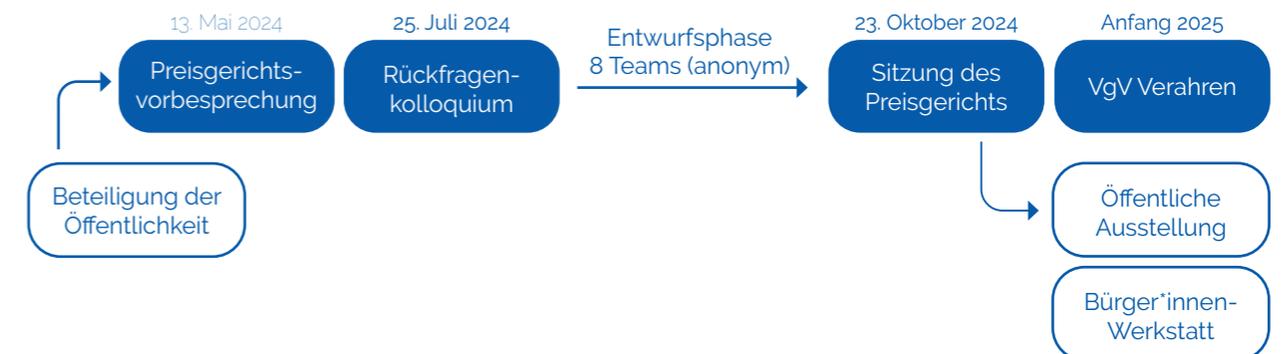
Bei der Preisgerichtsvorbesprechung am 13. Mai 2024 kamen die Mitglieder und Beratenden des Preisgerichts zu einer ersten gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Inhalte der Auslobung wurden diskutiert und geschärft.

Im Anschluss wurde das Verfahren europaweit ausgeschrieben, um neben vier gesetzten weitere acht Teams für die Teilnahme am Wettbewerb zu ermitteln. Aus insgesamt 25 eingegangenen Bewerbungen wurde ausgelost. Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekt*innen in Zusammenarbeit mit Lichtplaner*innen. Mit dem Versand der Unterlagen an die teilnehmenden Teams startete der Wettbewerb Anfang Juli 2024.

Am 25. Juli 2024 fand das Rückfragekolloquium mit gemeinsamer Ortsbegehung statt. Die Planungsteams hatten die Möglichkeit das Plangebiet kennenzulernen und offene Rückfragen zu klären.

Nach einer neunwöchigen Bearbeitungsphase wurden am 24. September 2024 insgesamt acht Entwürfe eingereicht und anschließend intensiv vorgeprüft.

Am 23. Oktober 2024 kam das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Norbert Kloeters für die finale Preisgerichtssitzung zusammen, um aus den acht eingereichten Entwürfen den besten für die zukünftige Entwicklung des August-Bebel-Platzes und der Weseler Straße zu küren. Da ein Konzept mit einem eindeutigen Vorsprung überzeugen konnte, hat sich die Jury dazu entschieden keinen 2. Preis, sondern nur einen 3. Preis sowie zwei Anerkennungen zu vergeben. Nach Abschluss des Wettbewerbs wurden die eingereichten Arbeiten öffentlich ausgestellt.



04

MITWIRKENDE

TEILNEHMENDE TEAMS

1. PLANERGRUPPE, Essen mit INDI*LIGHT, Brilon
2. Studio grüngrau Landschaftsarchitekten, Düsseldorf mit a-g Licht, Köln
3. wbp Landschaftsarchitekten, Bochum mit Dinnebier Licht, Wuppertal
4. Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln mit Bartenbach GmbH, Aldrans
5. bbz landschaftsarchitekten, Berlin mit Licht Kunst Licht AG, Berlin
6. QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden mit Ruairí O'Brien Lichtdesign, Dresden
7. RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn mit licht | raum | stadtplanung, Wuppertal
8. faktorgruen Landschaftsarchitekten | Freiburg mit Studio DL, Hannover



PREISGERICHT

Stimmberechtigte Mitglieder

A | Fachpreisgericht

1. Prof. Norbert Kloeters, Landschaftsarchitekt, Aachen
2. Juliane Kopperschmidt, Landschaftsarchitektin, Dortmund
3. Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
4. Markus Schürmann, Landschaftsarchitekt, Mitglied im Beirat für Stadtgestaltung
5. Prof. Peter Andres, Lichtplaner, Hamburg

B | Sachpreisgericht

6. David Loddio, BBSR
7. Martin Linne, Beigeordneter Dezernat für Stadtentwicklung, Mobilität und Sport
8. Martina Herrmann, Bezirksbürgermeisterin Hamborn
9. Markus Jungbauer, stv. Bezirksbürgermeister Hamborn

Stellvertretende Mitglieder

C | Stellvertretendes Fachpreisgericht

- Rüdiger Brosk, Landschaftsarchitekt, Essen
- Jutta Wakob, Landschaftsarchitektin, Köln
- Thomas Knüvener, Architekt und Landschaftsarchitekt, Köln
- Mario Haunhorst, Lichtplaner, Hannover

D | Stellvertretendes Sachpreisgericht

- Bettina Radermacher, BBSR
- Elisabeth Deipenbrock BBSR
- Hendrick Trappmann, Amtsleitung, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
- Bruno Sagurna, Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr
- Ralf Jörg Brotzki, stv. Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr

Beratende Mitglieder

- Aydin Erdal, Bürgerberater, Mitglied des Werberings Marxloh
- Nurcan Yagiz, Bürgerberaterin
- Yusuf Kangül, Bürgerberater

Vorprüfung

- Kira Popp, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- Laura Krewing, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- Katrin Brauckmann, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- Ulrich Roedel, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- Mareike Süselbeck, Umweltamt, Stadt Duisburg
- Karen Jung, Umweltamt, Stadt Duisburg
- Erol Apaydin, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg
- Frank Jessen, IBIS Institut Duisburg
- Jens Klähnhammer, FISCHER TEAMPLAN
- Martin Dombrowe, FISCHER TEAMPLAN
- Christina Schlottbom, ISR
- Leonie Linke, ISR
- Silas Rohmund, ISR



05

DAS ERGEBNIS



1. PREIS

faktorgruen Landschaftsarchitekten | Freiburg mit STUDIO DL | Hannover

Verfasser: Martin Schedlbauer | faktorgruen, Philip Lentz | STUDIO DL

Mitarbeit: faktorgruen | Giorgos Grevenaris, Mohamed Amer, Mustafa Mahmoud, Ricardo Patings
STUDIO DL | Fabian Wagner, Benedikt Schlund, Gregor Gärtner



3. PREIS

Studio grüngrau | Düsseldorf mit a-g Licht | Köln

Verfasser: Prof. Thomas Fenner | studio grüngrau, Daniel Walden | a-g Licht

Mitarbeit: studio grüngrau | Joshua Raff, Anisa Avduli, Binyang Xie, Vlada Oleynikova
a-g Licht | Yvonne Goldschmidtböing, Michaela Diefenthal



ANERKENNUNG

Planergruppe | Essen mit INDI*LIGHT | Brilon

Verfasser: Thomas Dietrich | Planergruppe, Ralf Bohle | INDI*LIGHT

Mitarbeit: Ute Aufmkolk, Kerstin Wagner, Daniela Jell, Ahmadreza Dehghani,
Milena Schoeler, Lilith Mika, Leonie Orb



ANERKENNUNG

wbp Landschaftsarchitekten | Bochum mit Dinnebier Licht | Solingen

Verfasser*innen: Christine Wolf, Rebekka Junge | wbp Landschaftsarchitekten
Daniel Klages, Silvia Quintiliani | Dinnebier Licht

Mitarbeit: wbp | Nathania Shekina Tulak, Juliane Wöltge, Evghenii Taleanin
Dinnebier Licht | Katalin Heinz



1. PREIS - faktorgruen Landschaftsarchitekten | Freiburg mit STUDIO DL | Hannover

Erläuterungstext (Auszug) - Die Neugestaltung des August-Bebel-Platzes und der Weseler Straße zielt darauf ab, Marxloh eine neue Identität zu verleihen, indem die zentralen urbanen Räume des Stadtteils aufgewertet werden. Hierbei spielt die Berücksichtigung von ökologischen, raumqualitativen und sozialen Aspekten eine zentrale Rolle.

Die Leitidee „Marxlohs grüne Meile und Stadtbühne“ setzt auf eine Verbindung von urbaner Aufenthaltsqualität mit grünen Akzenten, um den Stadtteil sicherer, attraktiver, umweltfreundlicher und funktionaler zu gestalten. Dabei wird die Weseler Straße als „grüne Achse“ zu einem lebendigen städtischen Raum umgestaltet, der nicht nur den notwendigen MIV-Verkehr und die Straßenbahn, sondern hauptsächlich den Fußgänger*innen neuen Raum zum Flanieren und Verweilen gibt. Der August-Bebel-Platz wird zum neuen Mittelpunkt des Stadtteils, einem Ort der Begegnung und Erholung. Durch den stattlichen Baumbestand am Platz entsteht eine wohnzimmerartige Atmosphäre. Trotzdem bietet die offene Platzmitte Raum für größere Veranstaltungen und Märkte.

Der August-Bebel-Platz als neue „Stadtbühne“

Der August-Bebel-Platz wird als urbaner und gleichzeitig entsiegelter Platz zum zentralen Treffpunkt von Marxloh entwickelt. Die neue „Stadtbühne“ schafft eine offene, multifunktionale Fläche, die für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden kann – von Märkten

über kulturelle Events bis hin zu alltäglichen Aktivitäten. Das zentrale Wasserspiel bildet das markante, einladende Hauptelement des Platzes. Erhöhte Grünbeete mit Sitzkanten aus Flachstahl rahmen die Platzfläche und bieten sowohl gestalterische Akzente als auch zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Stahlkanten sind in einem lachsrotlichen Farbton gehalten – eine subtile Anspielung auf die historische Stahlindustrie in Duisburg, die den Charakter des Stadtteils prägt. Der Pavillon im Nordosten des Platzes mit Dachbegrünung bildet ein Pendant zum bestehenden Imbiss im südlichen Teil des Platzes. Im neuen Gebäude entsteht die neue Mobil-Station mit einem kleinen Café. Die Überdachung sorgt für Schutz bei Regen und bietet einen wetterunabhängigen Aufenthaltsort.

Die Weseler Straße als „Catwalk“ der Stadt

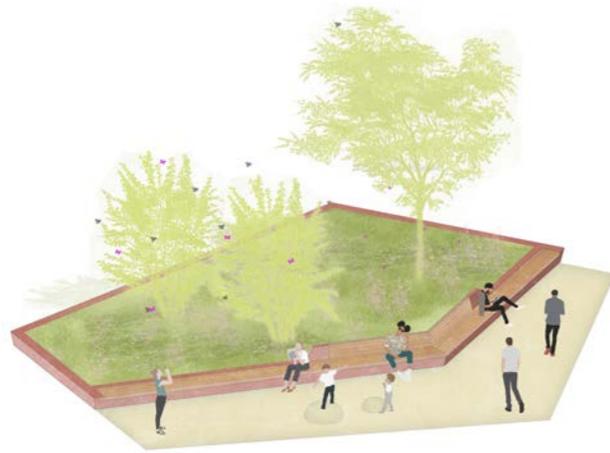
Die Weseler Straße wird als „Grüne Modemeile“ von Duisburg-Marxloh durch eine hochwertige Gestaltung gestärkt. Die Idee des „Catwalks“ spiegelt sich in der Gestaltung wider, die die Straße als repräsentative Flaniermeile mit hoher Aufenthaltsqualität und attraktiven urbanen Elementen definiert. Beidseitige Multifunktionsstreifen entlang der Gehwege dienen nicht nur der Anlieferung der angrenzenden Geschäfte und der Unterbringung von Stellplätzen, sondern sie integrieren Aufenthaltsorte für Fußgänger*innen der Einkaufsstraße. Ergänzt werden diese Multifunktionsstreifen durch hochwertige Sitzgelegenheiten und Pflanzflächen, die den Raum für Fußgänger*innen aufwerten. Kleine,

mehrstämmige Gehölze sorgen für die Begrünung und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei, ohne den Straßenverkehr zu behindern. Nicht zuletzt bildet der Multifunktionsstreifen das zentrale Element des neuen Entwässerungssystems in der Weseler Straße. Das anfallende Regenwasser der Gehwege wird gezielt zu einer Entwässerungsrinne geführt, wonach das Regenwasser in die großzügigen, etwas vertieften Grünbeete geleitet wird. Die Allee entlang der Weseler Straße wird so zur „grünen Modemeile“, die urbanes Leben und Erholung miteinander verbindet.

Begrünungskonzept

Ein Hauptaugenmerk dieses Konzepts ist die dauerhafte Durchgrünung des Stadtteils. Hierbei gilt es nicht nur den Boden möglichst zu entsiegeln, sondern auch mittels Baumpflanzungen in der Weseler Straße einen grünen und alleenartigen Charakter zu erzeugen. Der bereits stattliche Baumbestand am August-Bebel-Platz wird durch wenige zusätzliche Baumpflanzungen gestärkt. Bodenbündige und erhöhte Stauden- und Gräserbeete dienen der Entsiegelung und bieten Platz für eine nachhaltige Entwässerung unbelasteter Bereiche am Platz und in der Straße. Die Auswahl kleinkroniger und säulenförmiger Gehölze in der Weseler Straße sorgt dafür, dass bestehende Leitungen und Kanäle an Ort und Stelle erhalten werden können. Bei der Auswahl der Baumpflanzungen wird auf zukunftsfähige und klimaresiliente Arten geachtet. Besonders im Herbst entsteht sowohl durch die großen Bestandsbäume als auch durch die Neupflanzungen ein vielfältiges Farbspiel mit gelben und roten Tönen.





Möblierungskonzeption

Das Gestaltungskonzept des August-Bebel-Platzes und der Weseler Straße greift bewusst die industrielle Vergangenheit und grüne Zukunft Marxlohs auf, ohne die zukünftigen Bedürfnisse der Bewohner*innen aus den Augen zu verlieren. Die Verwendung von Stahl als Gestaltungselement und dessen Farbgebung in einem Lachsrot dient als optisches Verbindungselement zur industriellen Bedeutung Marxlohs und verleiht dem Ort eine unverwechselbare Identität.

Erhöhte Grünbeete und robuste Sitzbänke mit einer allseitigen Orientierung schaffen klar strukturierte Aufenthaltsräume und tragen gleichzeitig zur Entsiegelung und Begrünung des Platzes bei. Die Verwendung robuster, langlebiger Materialien wie Stahl und Naturstein sichert eine nachhaltige und widerstandsfähige Gestaltung.

Beleuchtung

Das atmosphärische Beleuchtungskonzept erzeugt in den Abendstunden ein einladendes Ambiente, welches für Orientierung, Sicherheit und Aufenthaltsqualität sorgt. Die Weseler Straße wird durch Mastleuchten in modernem Gewand in Szene gesetzt, deren bedruckte Leuchtköpfe eine Hommage an die Bedeutung des Brautmodenstandortes darstellen und die Straße als „Catwalk“ unterstreichen. Einzelne Sitzinseln werden lichttechnisch mit wärmeren Lichtfarben betont und ziehen sich gestalterisch bis zum August-Bebel-Platz. Hier lässt ein Netz aus kleinen LED-Spots ein Sternbild am Himmel entstehen. Die Spots erzeugen insbesondere an den Sitzinseln ein gemütliches Raumlicht und gewährleisten in Orientierungsbereichen die Gesichtsaufhellung und Lichtführung. Smarte Sicherheitskomponenten sorgen dafür, dass das Lichtniveau als Reaktion auf laute Geräusche sowie auf Anordnung der Polizei verstärkt werden kann. So wird ein nachhaltiges und ansprechendes Lichtkonzept realisiert, das den Bedürfnissen der Besucher und der Umgebung gerecht wird.



Beurteilung des Preisgerichts - Die Arbeit 1008 stellt ihr Konzept zur Aufwertung der zentralen Stadträume Marxlohs unter das Motto „Grüne Modemeile“ und „Stadtbühne“. Der Neugestaltung des August-Bebel-Platzes gelingt es, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von großzügiger Veranstaltungsfläche und kleinteiliger Aneignung durch Anwohner*innen auf überzeugende Weise zu lösen.

Die große, zusammenhängende innere Platzfläche wird von einem Rahmen polygonaler grüner Schollen gefasst, welche die bestehenden Baumstandorte aufnehmen oder als leicht erhöhte Pflanzfläche neu angelegt wurden. So entsteht ein durchlässiger Rahmen, der die Großzügigkeit der Platzfläche durch die von Hauskante zu Hauskante geführte Pflasterung weiterhin spüren lässt. Sitzelemente aus Stahl umgeben die Stauden- und Gräserbeete, die dem Platz eine deutlich grünere Anmutung geben. Auch kleinere Spielpunkte sind diesen Inseln sinnvoll zugeordnet, wobei das Fontänenfeld im südwestlichen Platzbereich sicher den größten Anziehungspunkt bilden wird. Dieser ist in Nachbarschaft zur Gastronomie und mit ausreichend Abstand zur Straße gut platziert. Auch die Aufwertung des bestehenden Imbisses durch ein grünes Vordach und die Schaffung eines Pendants mit Mobilstation und Café am entgegengesetzten Platzen werden positiv bewertet.

Der Entwurf bietet so kleinteilige, angenehme Aufenthaltsbereiche für Anwohner*innen unterschiedlicher Altersgruppen, wie auch ausreichend Raum

für den Markt oder Events der Brautmodenbranche. Die Bushaltestellen entlang der nordwestlichen Kante des Platzes entsprechen der verkehrlichen Leitlinie und sind funktional gut gelöst. Ein möglicher Nutzungskonflikt zwischen dem Busverkehr und der Anlieferung der angrenzenden Geschäfte ist im Weiteren zu überprüfen.

Für die Weseler Straße schlagen die Verfassernden differenzierte, vorwiegend grün geprägte Multifunktionsstreifen vor. Diese wirken im Lageplan sehr geschlossen, was dem Wunsch nach guten Querungsmöglichkeiten der Weseler Straße zuwiderläuft. In der Perspektive wird jedoch deutlich, dass diese Offenheit gegeben ist und die Pflanzbeete in ausreichend großen Abständen angeordnet sind.

Positiv werden auch hier die erhöhten Pflanzflächen mit Einfassung durch Bänke bewertet, die eine bessere Unterhaltung der Pflanzflächen erwarten lassen und Raum für zusätzliche Pflanzungen mit mehrstämmigen Gehölzen, wie Felsenbirne, bieten. Ein Teil der Beete wird als vertiefte Grünbeete angelegt, denen über eine Entwässerungspumpe das Regenwasser zugeführt wird. Hier stellt sich die Frage, ob diese Beete der Nutzungsintensität angemessen sind oder ob das Prinzip der Hochbeete nicht mit einer Regenwassernutzung kombiniert werden könnte.

Leider bleibt der Entwurf in den Aussagen zu den übrigen Straßenräumen eher schematisch. Insbesondere zur Aufwertung der Kaiserstraßen sind weitergehende Anpassungen wünschenswert, um die positiven Effekte

der Neugestaltung auch weiter in das umgebende Quartier ausstrahlen zu lassen. Der mögliche Gestaltungsspielraum ist im Weiteren abzustimmen.

Im Hinblick auf die Beleuchtung erfüllen die gewählten Systeme die Anforderungen der Wettbewerbsaufgabe.

Die Darstellung der Leuchten legt Abstrahlung in den oberen Halbraum nahe, was vom Preisgericht kritisch hinterfragt wird. Der Entwurf überzeugt mit einem guten stadträumlichen Ansatz, angemessenen gestalterischen Mitteln und differenzierten räumlichen Antworten.





3. PREIS - Studio grünrau | Düsseldorf mit a:g Licht | Köln

Erläuterungstext (Auszug) - Die Weseler Straße wird durch eine Verengung der Fahrbahn und die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 20 in eine Mischverkehrsfläche umgewandelt, auf der der motorisierte Individualverkehr (MIV) nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Fußgänger*innen werden stärker in den Vordergrund gerückt, indem breitere Gehwege, sichere Übergänge und begrünte Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Diese Maßnahmen erhöhen nicht nur das Sicherheitsgefühl, sondern laden die Anwohner*innen auch zum Flanieren und Verweilen ein.

Die geplante Straßenaufteilung sieht eine Fahrbahnbreite von 6,5 Metern vor, flankiert von einem 3 Meter breiten Seitenraum, der eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten bietet. Hier sind nicht nur Grünstreifen mit Sitzmöglichkeiten vorgesehen, sondern auch Platz für Außengastronomie, temporäre Street-Food-Stände und Kurzzeitparkplätze. Zudem wird durch eine dezentrale Anordnung der Fahrradabstellplätze der Umweltfreundlichkeit Rechnung getragen. Gepflasterte Kreuzungen, die den Vorrang der Fußgänger*innen betonen, sorgen für sichere Überquerungen, während die asphaltierte Fahrbahn die Mischverkehrsfläche optimal ergänzt.

Umgestaltung des August-Bebel-Platzes

Der August-Bebel-Platz, als einer der wenigen öffentlichen Räume im dicht besiedelten Marxloh, soll zu einem multifunktionalen Stadtraum werden. Dieser Raum wird nicht nur den Bedürfnissen verschiedener Generationen gerecht, sondern auch als klimatisch angepasster Ort gestaltet. Der Platz bietet genug Fläche für Veranstaltungen, den Wochenmarkt und dient gleichzeitig als wichtiger Verkehrsknotenpunkt des ÖPNV.

Der Platz ist in zwei Hauptbereiche unterteilt: Ein großzügiger Bereich mit besonderem Bodenbelag, der direkt an die Weseler Straße angrenzt, bildet eine multifunktionale Fläche, die unter anderem einen Wasserspielplatz enthält. Dieser kann bei Wochenmärkten ausgeschaltet werden, um Platz für Markthütten zu schaffen. Eine lange Sitzbank lädt zum Verweilen ein und bietet einen identitätsstiftenden Treffpunkt für die Bewohner*innen.

Der zweite Bereich des Platzes ist ein geschützter Raum mit Spielmöglichkeiten für Kinder. In der Zwischenzone befindet sich ein Jugendtreffpunkt, der Jugendlichen einen Rückzugsort bietet. Am Rand des Platzes gibt es weitere Sitzgelegenheiten, Fahrradständer sowie eine öffentliche Toilette, um den Raum vollständig auszunutzen und den Bedürfnissen der Anwohnenden gerecht zu werden.

Ausstattung

Das Ausstattungskonzept setzt auf die Integration natürlicher Elemente, selbst in einem städtischen Umfeld. Sitzgelegenheiten werden mit Holzelementen gestaltet, um den Komfort zu erhöhen und gleichzeitig die Ästhetik zu verbessern. Auf dem Platz sind größere Bänke mit integrierten Pflanzungen versehen, die nicht nur das Stadtbild verschönern, sondern auch Teil des Wassermanagements sind. Die Aufenthaltsbereiche in der Weseler Straße und der Fußgängerzone sind mit 2 Meter breiten Grünstreifen verbunden, die in unmittelbarer Nähe von Sitzbänken liegen, was die Aufenthaltsqualität erheblich steigert.

Ein barrierefreier Trinkwasserbrunnen auf dem Platz bietet Anwohner*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, sich zu erfrischen und Flaschen aufzufüllen. Dies fördert nicht nur den Aufenthalt, sondern trägt auch zu einer nachhaltigen Nutzung des öffentlichen Raums bei.

Wassermanagement

Das Wassermanagement-Konzept für den Platz sieht die Pflanzung von zwei Reihen neuer Bäume vor, die über unterirdische Rigolen verfügen. Diese Rigolen entlasten das Kanalnetz, indem sie Regenwasser speichern und versickern lassen. Die Bäume tragen zur Verdunstungskühlung bei, indem sie Wasser über ihre Blätter abgeben, was das Mikroklima in der Umgebung deutlich verbessert. Die größeren bepflanzten Baumscheiben und der Einsatz von wassergebundenen Decken tragen zur Entsiegelung des Platzes bei.





Begrünung

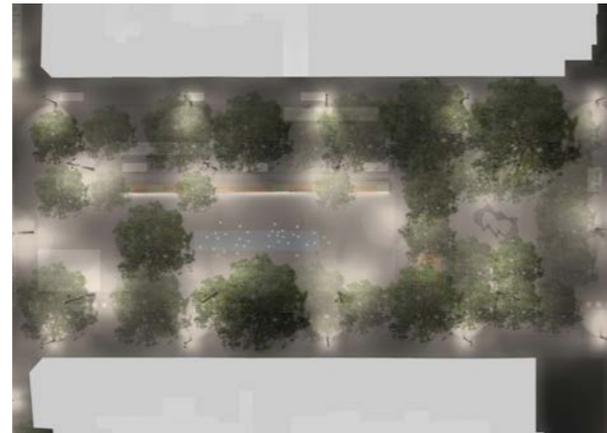
Zur Klimaanpassung wird der Baumbestand auf dem August-Bebel-Platz um 13 neue Amberbäume, eine klimaresiliente Baumart ergänzt, die eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des Stadtklimas spielen. Die großen Baumscheiben werden bepflanzt, um den ökologischen Nutzen zu maximieren, und die Begrünung wird auch in die Möblierung des Platzes integriert. Dies schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre, sondern fördert auch die Biodiversität.

In der Weseler Straße ist die Möglichkeit, neue Bäume zu pflanzen, durch bestehende Oberleitungen eingeschränkt. Daher werden hier 2 Meter breite Grünstreifen angelegt, die mit einer extensiven Staudenmischung bepflanzt werden. Diese Pflanzen sorgen für ein farbenfrohes Erscheinungsbild und tragen gleichzeitig zur Verbesserung der Luftqualität bei.

Beleuchtungskonzept

Eine klare Hierarchie wird durch die unterschiedlichen Höhen der Lichtmasten betont: Die zentrale Platzfläche wird von 12 Meter hohen Masten beleuchtet, die diese wichtige Zone optisch hervorheben. Für die Fußwege und Straßen kommen niedrigere, 6 Meter hohe Masten zum Einsatz, die eine angenehme Atmosphäre für Fußgänger*innen schaffen und gleichzeitig eine ausreichende Beleuchtung für Geh- und Radwege sicherstellen.

Das Wasserspiel im Zentrum des Platzes wird durch in den Boden eingelassene Leuchten inszeniert. Diese Bodeneinbauleuchten sorgen für eine effektvolle Beleuchtung des Wasserspiels und tragen zu einer besonderen Atmosphäre bei, ohne die umliegenden Bereiche zu stark zu beeinflussen.



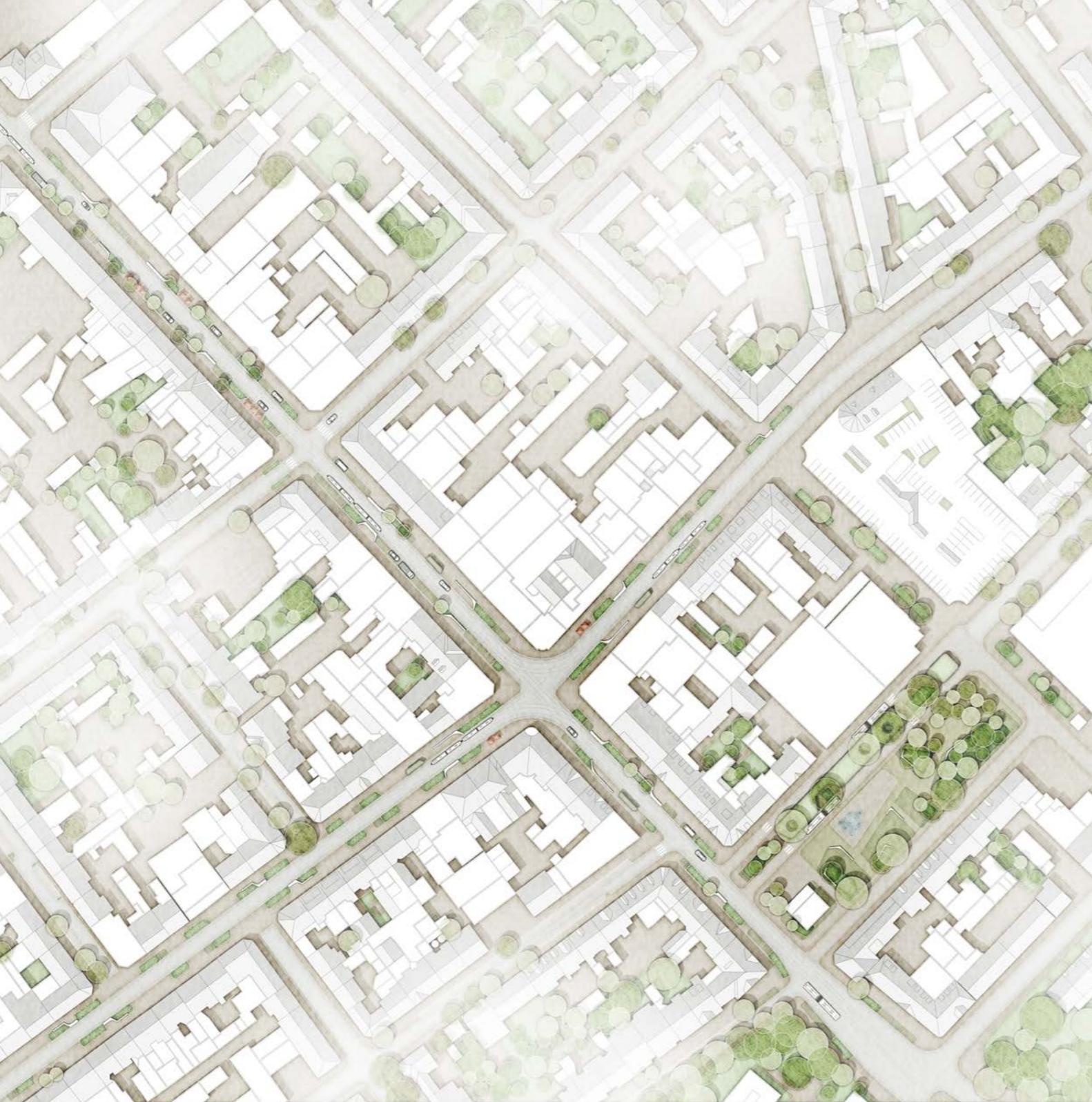
Beurteilung des Preisgerichts - Die Verfassenden entwerfen für den August-Bebel-Platz in Duisburg Marxloh einen steinernen „Stadtteppich“ aus Pflaster, der sich an allen vier Seiten von Fassade zu Fassade erstreckt. Damit rücken sie geschickt den Platz aus seiner bisherigen Nische bis in die Weseler Straße und erreichen ein homogenes Gesamtbild. Räumlich unterteilen sie den Platz in zwei unterschiedlich große Bereiche - den eigentlich Stadtplatz mit Wasserspiel und multifunktionaler (Markt-)fläche sowie einen Spielplatz. Sie konzentrieren Nutzungsangebote im Platzinneren und formen damit aus dem bisherigen ‚Park‘- bzw. Marktplatz eine gute Stube für Marxloh.

Klima-Bäume, Baumrigolen und eine räumlich prägende Bank, die sowohl den ÖPNV als auch den Platzbereich funktional verbindet, wirken schlüssig platziert. Die neue, lange Bank kann als kraftvolles Element Herz und Bühne des neuen Platzes werden. Allerdings fügen die Verfassenden weitere Ausstattungselemente, insbesondere verschiedene Banktypen hinzu. Dies konterkariert dieses kraftvolle Bank-Element. Die Marktnutzung scheint gut möglich, auch wenn die Erschließung unklar ist. Eine Spielnische im östlichen Platzbereich bietet großzügige Angebote für mehrere Altersgruppen. Diese expliziten Angebote für Kinder und Jugendliche und die zahlreichen Angebote für Fahrrad-Parker werden von der Jury gewürdigt. Mit der Begrünung und der Anordnung von Baumrigolen reagieren die Verfassenden auf die aktuellen klimatischen Anforderungen maßvoll. Die Gestaltung der Weseler Straße, mit sehr wenigen grünen Elementen, steht im starken Kontrast zur Platzgestaltung. Bodenbündige

Staudenbeete wechseln sich ab mit Park- bzw. Fahrradtaschen. Angebote zum Aufenthalt fehlen. Die gewählten Elemente wirken seriell und additiv in der Weseler Straße. Insbesondere die bodenbündigen Staudenbeeten können hinsichtlich Pflege nicht überzeugen.

Mit den vorgeschlagenen ausschließlich direkt strahlenden Systemen und den gewählten Leuchtentypen sind die Wettbewerbsaufgaben „Ausleuchtung und Sicherheit“ klar zu erfüllen - mit Ausnahme der Kreuzungsbereiche an der Weseler Straße. Insgesamt bietet die Arbeit mit ihrer großzügigen Zwei-Teilung des Platzes einen interessanten Ansatz zur nachhaltigen Umwandlung dieses für den Stadtteil so wichtigen Platzes. Leider kann die Gestaltung der Weseler Straße nicht im gleichen Maße überzeugen.





ANERKENNUNG - Planergruppe | Essen mit INDI*LIGHT | Brilon

Erläuterungstext (Auszug) - Die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes und der angrenzenden Weseler Straße bietet eine große Chance für den öffentlichen Raum des Zentrums Marxlohs. Der heute zugestellt wirkende, stark fragmentierte und überwiegend als Stellplatzfläche genutzte August-Bebel-Platz wird in seiner Grundstruktur neu geordnet. Durch den vollständigen Entfall der vorhandenen PKW-Stellplätze wird er zum autofreien, grünen Stadtplatz, der den differenzierten Nutzungsansprüchen der Stadtgesellschaft wieder gerecht werden kann.

Der Entwurf gliedert den Platz grundsätzlich in zwei Teilbereiche: Der nordwestliche Bereich ist dem Öffentlichen Nahverkehr, insbesondere dem Busverkehr vorbehalten, der südöstliche Platzbereich wird zum neuen, multifunktional nutzbaren Stadtplatz mit Klimaoasen und Stadtbühne.

KLIMAOASEN UND STADTBÜHNE | Durch eine großflächige Entsiegelung des Platzes kann nicht nur den Bestandgehölzen mehr Wurzelraum zur Verfügung gestellt werden, es entstehen gleichzeitig kleine, grüne Klimaoasen, die durch attraktive Spielangebote ergänzt werden. Gesäumt werden diese mit Gräser- und Stauden bepflanzten Inseln durch Rasenfugenpflaster, das sowohl den Grünanteil auf dem Platz erhöht als auch die Marktnutzung und andere Veranstaltungen ermöglicht. Befestigte und entsiegelte Flächen orientieren sich an der Aufstellung der einzelnen Marktstände, ohne diese

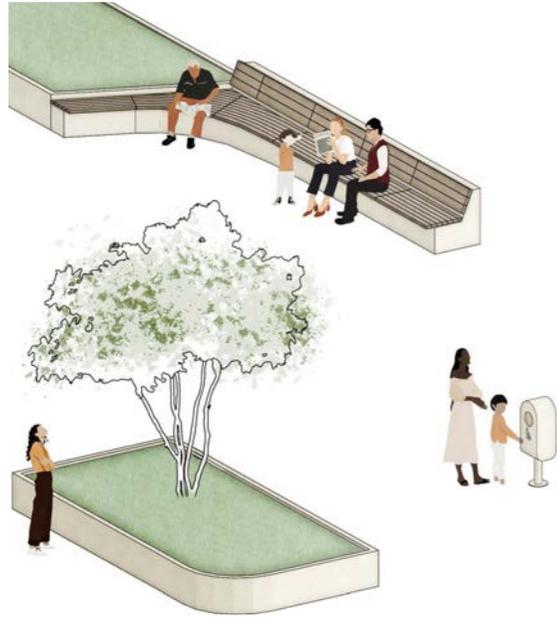
in der Gestaltsprache ablesbar zu machen. Eine großzügige Fläche, die aus wassergebundener Wegedecke hergestellt wird, sowie ein mit hellem Betonstein befestigter Saum, zieht den Platz zu einem Gesamtensemble zusammen. Die Beschaffenheit der wassergebundener Wegedecke ermöglicht neben der Marktnutzung und barrierefreien Durchwegung der Fläche auch das Pflanzen neuer Gehölze auf dem Platz.

Neben den Klimaoasen entsteht ein Wasserspiel, welches zum Abkühlen und Toben einlädt. In den Wintermonaten kann die Fläche als Eislaufbahn genutzt werden. Eine besondere Beleuchtung inszeniert den Raum zusätzlich und macht ihn zur Bühne des städtischen Lebens. Die einzelnen Wasserdüsen sind während des Wochenmarktes abgeschaltet und können überfahren und temporär überbaut werden. Der Schnellimbiss im Süden des Platzes bleibt in seiner bestehenden Form erhalten und wird der Gestaltsprache entsprechend durch eine Grüninsel ergänzt. Durch diese klare Gliederung der Funktionen schafft der Entwurf eine offene Gestaltung, die ein sicheres Zusammenleben fördert und fortan den differenzierten Nutzungsansprüchen als multifunktionaler Stadtplatz gerecht werden kann. Es entsteht ein neuer grüner Treff- und Umstiegspunkt in Marxloh-Hamborn, der Anwohnenden, Kund*innen des Einzelhandels sowie Nutzenden des ÖPNVs gleichermaßen eine besondere Aufenthaltsqualität bietet, ohne dabei die Raumansprüche an den dreimal wöchentlich stattfindenden Markt zu vernachlässigen.

VERKEHRSKNOTENPUNKT | Angelehnt an die bestehende Verkehrsplanung wurde das vorhandene Konzept weitergedacht. Durch den Tausch der Fahrtrichtungen beider Busspuren kann die vorgesehene Mittelinsel nicht nur den vorhandenen Gehölzen vorbehalten bleiben, sondern auch zu einem Ort des Aufenthalts für die Wartenden werden. Es entsteht eine Warteinsel, die nicht nur kurze Wege ermöglicht, sondern den Wartenden einen besonderen Ort des Aufenthalts bietet. Ein großzügig begrüntes Dach umfließt die Bestandgehölze sensibel und bietet den Wartenden Schutz vor Wind, Regenfällen und starker Sonneneinstrahlung. Die wesentlichen Funktionen der Mobilitätsstation werden in die Warteinsel integriert. Die Carsharing Stellplätze sowie Stellplätze für Elektrofahrzeuge werden in unmittelbarer Entfernung vor dem Marxloh-Center angeordnet.

WESELER STRASSE | Die Reduzierung der Fahrbahn auf eine Breite von 6,50m schafft breite und multifunktional nutzbare Seitenbereiche, die den Straßenraum der Weseler Straße erheblich aufwerten. Diese neu gewonnenen Flächen bieten Platz für eine Vielzahl von Nutzungen: Fahrradstellplätze, PKW Stellplätze, Ladezonen und einladende Aufenthaltsbereiche. Das Ergebnis ist ein harmonisches und abwechselndes Straßenbild, das sowohl konsumunabhängige als auch konsumgebundene Aufenthaltsbereiche umfasst. So entstehen beispielsweise gemütliche Sitzgelegenheiten und grüne Oasen, die zum Aufenthalt einladen. Das Konzept der durchmischten Seitenbereiche der Weseler Straßen wird in den Kaiserstraßen fortgesetzt.

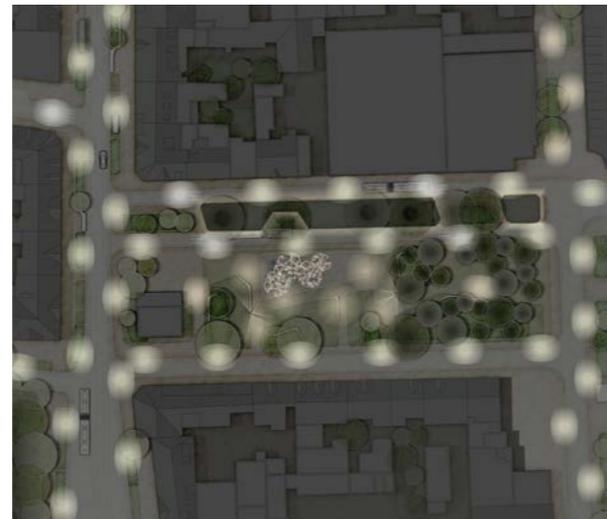




MATERIALITÄT | Insgesamt wurde bei der Verwendung der Materialien auf den Einsatz möglichst robuster und vandalismussicherer Materialien hoher Wert gelegt, bei einem gleichzeitigen, behaglich anmutenden Erscheinungsbild. Die Bänke werden zudem auf einer Unterkonstruktion aus geschlossenen pulverbeschichteten Stahlkuben montiert, damit ein Ansammeln von Müll unter dem Sitzmobiliar verhindert werden kann. Die geringen Abstände der Holzlattung verhindern ebenfalls Verunreinigungen durch Müll zwischen den einzelnen Latten und stellen gleichzeitig keine Gefahr für spielende Kinder dar. Bänke und Hochtische werden den unterschiedlichen Akteuren gerecht, Rücken- und Armlehnen ermöglichen auch mobilitätseingeschränkten Personen einen angenehmen Aufenthalt.

BELEUCHTUNG | Das neue Lichtkonzept beinhaltet drei wesentliche Faktoren: Steigerung des Wohlbefindens, Erhöhung des Sicherheitsgefühls und Verbesserung des Natur- und Insektenschutzes.

Für die Grundbeleuchtung der Straßen werden dabei dekorative Mastleuchten verwendet. Diese lassen das Stadtbild einerseits „wohnlicher“ erscheinen, andererseits hellen sie die Fassaden leicht auf, was wiederum die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsgefühl steigert. Im Bereich der Kreuzungen werden die Mastleuchten durch Seilpendelleuchten ergänzt. Um die neu entstandene Platzfläche im Zentrum des August-Bebel-Platz nicht durch Lichtmasten zu stören, wird dieser Bereich gebündelt durch zwei Mastpaare im Süd-Westen und Nord-Osten des Platzes beleuchtet. Die Mastpaare werden durch Gobo-Scheinwerfer ergänzt, die den Bereich des Wasserspiels lichttechnisch in Szene setzen.



Beurteilung des Preisgerichts - Die Arbeit setzt sich differenziert mit der Gestaltung des urbanen Raums auseinander. So wird der August-Bebel-Platz in zwei Teilbereiche gegliedert. Während der nordwestliche Bereich den öffentlichen Nahverkehr fokussiert, bildet der südöstliche Bereich eine multifunktionale Platzfläche, die wiederum in unterschiedliche, gut proportionierte Teilräume untergliedert ist.

Die Strukturierung der Verkehrsführung für den ÖPNV in Verbindung mit den mittig, zwischen den Fahrspuren gelegenen Aufenthalts- und Wartebereichen, wird positiv bewertet. Die Anordnung der langgezogenen Dachkonstruktion bietet nicht nur Wetterschutz, sondern auch ein besonderes Charisma für den Ort. Die parallel verlaufende multifunktionale Platzfläche weist eine dem Raum entsprechende, gut proportionierte Maßstäblichkeit auf. Der Wechsel an befestigten Flächen und nicht versiegelten Bereichen schafft eine vielfältige Zonierung. Die Teilräume schaffen mit Wasserspiel und Spielangeboten in Verbindung mit dezentral angeordneten Sitzelementen gute Aufenthaltsqualität. Negativ bewertet wird jedoch die eingeschränkte Möglichkeit zur Durchführung der Marktnutzung. Ebenfalls in Bezug auf die Marktnutzung wird die Befestigung mit wassergebundener Wegedecke negativ bewertet, da hier erheblicher Unterhaltungsaufwand erforderlich ist. Die Ausgestaltung der Fahrradstraße mit vorgegebenen Fahrstreifen verhindert eine Ausgestaltung der Platzfläche bis an die angrenzenden Fassaden und wirkt damit für die örtlichen Anforderungen überdimensioniert.

Die Gestaltung der Weseler Straße schafft wertvolle und kommunikative Räume entlang der Fassaden. Positiv bewertet wird die Anordnung von Hochbeeten in Verbindung mit einer gut abgewogenen Taktung der einzelnen Ausstattungselemente. Die Ausgestaltung der Bankelemente führt jedoch aufgrund der langen Dimensionierung zu einer eingeschränkten Querbarkeit des Straßenraums.

Mit den vorgeschlagenen ausschließlich direkt strahlenden Systemen und den gewählten Leuchtypen sind die Wettbewerbsaufgaben „Ausleuchtung und Sicherheit“ klar zu erfüllen. Insgesamt wird bei der Arbeit vor allem die Qualität der attraktiven und gut nutzbaren Räume gewürdigt.





ANERKENNUNG - wbp Landschaftsarchitekten | Bochum mit Dinnebier Licht | Solingen

Erläuterungstext (Auszug) - Die Weseler Straße wird zur Flaniermeile zwischen August-Bebel-Platz und dem Bewegungspark. Der August-Bebel-Platz wird zum Entrée in den Stadtteil Marxloh. Der Platzteppich Bereich Kreuzung Weseler-, Kaiserstraße verknüpft die beiden Straßenräume und die Kreuzung Weseler Straße – Bewegungspark wird zum Grünen Gelenk zwischen urbaner und grüner Achse.

Flaniermeile Codierung - Die Weseler Straße wird zum Klimaboulevard: die Begrünung und Gestaltung der Multifunktionsbänder berücksichtigen die technischen unterirdischen und oberirdischen Rahmenbedingungen (Leitungen, Masten, etc). Es entstehen abschnittsweise dichte Vegetationsbänder im Wechsel mit Aufenthalts- und Funktionsbereichen.

Klimaboulevard - Klimagerechte Baum-, Strauch-, Staudenpflanzungen, Trinkwasserbrunnen, Sitzgelegenheiten, Pergolen etc. schaffen eine attraktive Achse durch den Stadtteil. Das Oberflächenwasser wird, wo möglich, zur Reinigung und Versickerung in Baumbeete geleitet. Der Vorrang für ÖPNV und Räder schafft zudem eine neue Atmosphäre.

Grünkonzept - Die lineare Grünstruktur des August-Bebel-Platzes wird mittels Bäumen und Beeten ergänzt. Vergrößerte Beetflächen ermöglichen naturnahe Pflanzungen und bilden einen grünen Puffer zur Weseler Straße. Eine begrünte Pergola bietet Pflanzvolumen und

Schatten. Das Regenwasser wird über die Platzfläche in die Beete sowie neu angelegte Rigolen abgeleitet.

Die Weseler Straße - erhält eine eher lockere, den Straßenraum optisch verbreiternd wirkende Begrünung mittels schmalkronigen Bäumen, Solitärsträuchern, Stauden und Gräsern (vorwiegend einheimisch). Wo möglich, werden Bäume in den Boden gepflanzt.

Dort wo Leitungen Baumpflanzungen verhindern, werden Solitärsträucher und Stauden in Beete und Tröge gepflanzt. Die Querstraßen werden mittels Baumreihen, die in Abhängigkeit der historischen Fassaden, gepflanzt werden.

August-Bebel-Platz - Der Platz wird zum einladenden und grünbetonten Quartiersplatz entwickelt: die seitlich vorhandenen Bäume werden ergänzt und flankieren zukünftig präsenter den Platz. Die Nordseite erhält mit einer grünen Pergola (Stahl-) ein attraktives Gesicht. Sie bietet Schatten, Raum für Bühnen, Foodmarkets u.v.m.. Der Bereich zur Weseler Straße und die Südostseite des Platzes werden mittels Grünflächen entsiegelt und aufgewertet. Dort sind Spiel- und Sitzbereiche integriert. Die Platzmitte bleibt für Veranstaltungen und Märkte nutzungs offen. Ein bodenbündiges Wasserspiel wird zum Spiel, Belebungs- und Kühlungselement. Taxen werden neben den Bushaltestellen angeordnet, da sie die Busspuren mitnutzen. Die Carsharing-Fahrzeuge werden in der Friedrich-Engels-Straße angeordnet.

Platznutzungen - Der offene Platzbereich wird verkleinert, ermöglicht aber weiterhin die heutige Marktnutzung. Der nutzungsoffene Platz kann für Veranstaltungen gut genutzt werden. Die Pergolakonstruktion kann hierbei mit einer eingespannten Leinwand für Kinoabende, mittels temporärer Bühne und in die Konstruktion eingefügte Beleuchtungskörper für Konzerte uvm. genutzt werden. Viele Bänke, ein kleiner Spielbereich und v.a. das in den Boden eingelassene Wasserspiel beleben den Platz. Der vorhandene Grill samt Wintergarten werden in die Platzgestaltung integriert.

Material- und Ausstattungskonzept - Der Platz und die Gehwegbereiche der Weseler Straße erhalten einen hellen Betonpflasterbelag aus 5 Steinformaten; die Platzmitte wird mittels größerer Steinformate betont. Die Bus- und Radspuren werden - passend zur Farbigkeit der Gehwegbeläge - asphaltiert. Die Stellplätze erhalten grüne Fugen. Die Bänke werden mit Stahlornamenten verblendet und an besonderen Stellen hinterleuchtet. Die Sitzauflagen werden aus Holz vorgeschlagen. Beeteinfassungen und Tröge sind ebenfalls aus Stahl. Papierkörbe, Radständer etc. werden mit demselben Gestaltungsansatz ergänzt.



Beleuchtungskonzept

Grünes Band - Gut entblendete Straßenleuchten in der Weseler Straße, mittig über dem Verkehrsband, oberhalb der Straßenbahnleitungen als Pendelseilleuchte positioniert, gewährleisten eine effektive und sichere Ausleuchtung der Verkehrsflächen, durch einen begrenzten Ausstrahlungswinkel wird ein hoher Lichtkomfort erreicht und hohe Leuchtdichten werden aus dem Sichtfeld der Betrachter herausgehalten. Die Lichtpunkthöhe liegt über 7m und als Lichtfarbe wird 3000/3500 Kelvin auch im Hinblick auf den Artenschutz empfohlen.

Die grünen Bänder beidseitig der Fahrbahn mit Ihren wechselnden eingefügten Funktionen: Parken, Verweilen, Verkaufen, Präsentieren und Warten, erhalten eine Beleuchtung mit einer wesentlich niedrigeren Lichtpunkthöhe von ca. 4m. Angelehnt an die Altstadtleuchte mit einer warmen Farbtemperatur, erzeugen diese eine angenehme Lichtstimmung, die in auch in den Abendstunden zum Verweilen einladen, bei der die Umgebung gut erkennbar bleibt.

Sitzbereiche werden über eine in den Sitzflächen integrierte Beleuchtung akzentuiert und laden am Abend wie auch am Tage ein, Pausen vom Einkaufsstress einzulegen, oder das Treiben und Geschehen auf der Straße zu beobachten.

Teppiche - Am Marktplatz öffnet sich das Blickfeld. Seitlich der Baumreihen werden Stehleuchten platziert, die den Platz umlaufend erhellen, dies schafft eine gute Raumwahrnehmung auch zu Dunkelzeiten. Als Blickfang werden die Lichtstelen der Weseler Straße mit Lichtschirmen in goldener Farbe belegt - der urbane Raum wird so zum Gesellschaftszimmer.

Das seitlich im Winkel positionierte Grünband mit Sitz- und Spielzonen erhält ein in der Möblierung integriertes Licht. Dieses Lichtband betont die grüne Loge unter den schattenspendenden Bäumen.

Das mittig platzierte Wasserspiel erhält eine RGB-W Beleuchtung und kann so temporär auch farbig bespielt werden. Der Farbwechsel sollte immer gleichmäßig monochrom wechseln und nur zu bestimmten Zeiten leuchten. Die in der Konstruktion der Pergola untergebrachten Richtstrahler, illuminieren das Grün, unterleuchten die bespannten Bereiche und setzen Lichtakzente im Raum.



Beurteilung des Preisgerichts - Der August-Bebel-Platz wird in seiner rechteckigen Struktur und Klarheit erhalten, doch am südöstlichen und südwestlichen Rand in Teilen entsiegelt und dadurch insgesamt räumlich verkleinert. Die Fahrradstraße bleibt dabei außen vor. Im Übergang zum Marxloh-Center ist eine große Pergolastruktur vorgesehen, die zum „Player“ der Platzfläche deklariert wird. Wenngleich die proportionale Komposition interessant erscheint und die flexible Raumnutzung sehr gewürdigt wird, wird eine ausreichende und zukunftsfähige Qualität in der täglichen Nutzung in Frage gestellt.

Die eingestellten Grünbeete im Übergang zur Weseler Straße wirken wie ein Hemmnis, die den Zugang zur zentralen Platzfläche behindern. Auch die durchgehende Aufkantung / Sitzbank zur südöstlichen Platzflanke wirkt als trennendes Element.

Die straßenüberspannende Pergola erscheint überdimensioniert und für diesem Standort, ohne, dass es ein tragfähiges Nutzungskonzept gibt – deutlich zu aufwändig und kostenintensiv. Außer dem Wasserspiel gibt es wenig innere Elemente auf dem Platz, die die Nachbarschaft oder die Besuchenden von außerhalb auf die Platzfläche zum Verweilen einladen. Funktional fehlen vier weitere Bushaltestellen. Aufgrund der geplanten Taxistellplätze ist die Möglichkeit einer Erweiterung in Frage zu stellen.

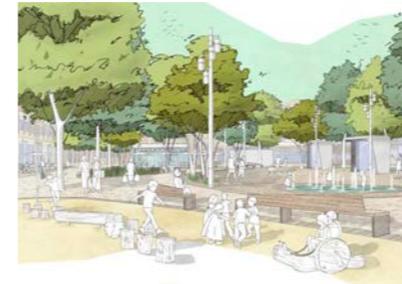
Für die Weseler Straße werden Angebote für vielfältige Sitzmöglichkeiten formuliert. Diese Angebote erscheinen in Teilen etwas additiv und zu kleinteilig. Es wird in Frage gestellt, ob die geplante Begrünung sich in

den ebenerdigen Beeten auf Dauer halten kann und hingewiesen auf Sicherheitsaspekte, die durch die dichte Pflanzung nur bedingt erfüllt werden können. Die gewählten Beleuchtungssysteme mit den, je nach Situation unterschiedlichen Lichtpunkthöhen, erscheint geeignet, die Wettbewerbsaufgaben zu erfüllen. Die Übertragung der Schirme nach den heutigen Standards hält das Preisgericht für überarbeitungsbedürftig - insbesondere hinsichtlich der Abstrahlung in den oberen Halbraum.



06

WEITERE ENTWÜRFE



RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten | Köln mit Licht | Raum | Stadt Planung | Wuppertal

Verfasser: Stephan Lenzen | RMP, Uwe Knappschneider | Licht | Raum | Stadt
Mitarbeit: Sabelo Jeebe, Sahar Karimzadeh, Rafi Ahmad



bbz landschaftsarchitekten | Berlin mit Licht Kunst Licht AG | Berlin

Verfasser: Timo Herrmann | bbz landschaftsarchitekten, Konstantin Klaas | Licht Kunst Licht
Mitarbeit: Theo Oehlmann, Findus Reinkober, Marc Leppin, Zoe Hochstein-Morran,
Malte Stellmann, Lea Warneke



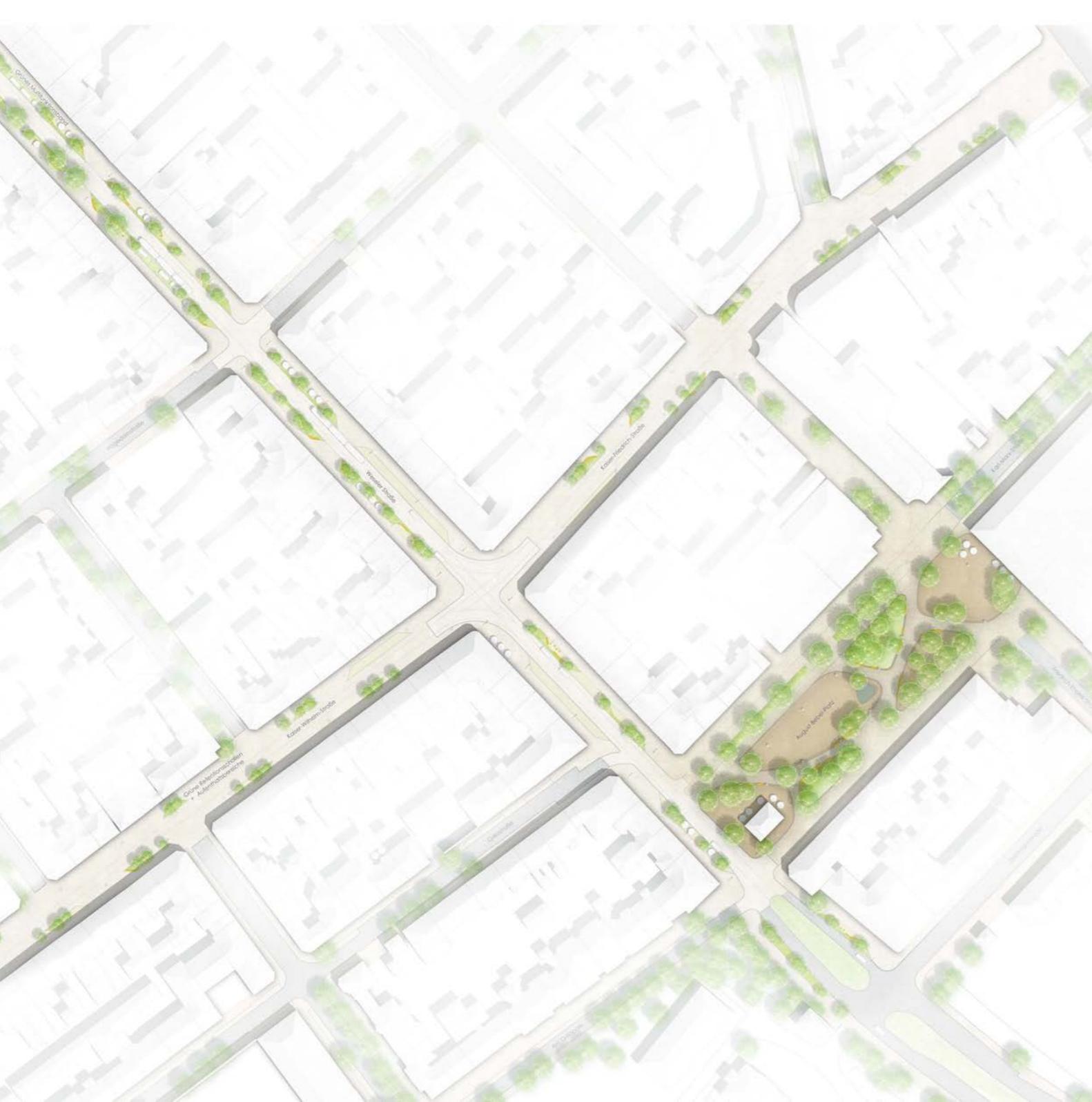
QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur | Dresden mit Ruairi O'Brien Lichtdesign | Dresden

Verfasser *innen: Annegret Stöcker, Frank Großkopf | QUERFELDEINS
Ruairi O'Brien | Ruairi O'Brien Lichtdesign
Mitarbeit: QUERFELDEINS | Gina Schuster, Sophia Till
Ruairi O'Brien | Lars Joachim, Monika Markauskaite
Visualisierung | Claudia Köllner



Club L94 Landschaftsarchitekten | Köln mit Bartenbach | Tirol

Verfasser: Frank Flor, Prof. B. Wegener, Jörg Homann, Götz Klose | Club L94
Mitarbeit: Club L94 | Stefanie Esser, Franziska Lesser, Priyambada Das
Bartenbach | Julia Schauer, Frank Bunte
Visualisierung | Willner Visualisierung, David Willner



RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten | Köln mit Licht | Raum | Stadt Planung | Wuppertal

Erläuterungstext (Auszug) - Das Konzept setzt auf die Entwicklung des zentralen August-Bebel-Platzes als neuen Quartiersmittelpunkt. Statt einer großflächigen Parkierungsfläche soll hier ein moderner Stadtplatz entstehen, auf dem alle Bevölkerungsgruppen Angebote vorfinden und der als Treffpunkt einer heterogenen, bunten Gesellschaft funktioniert. Gestalterisch weist der Platz einen bogenförmigen Verbindungskorridor auf, der wichtige Zugangsbereiche betont und verbindet. Die Hauptverbindung führt von der westlichen Weseler Straße zum Marxlohcenter, wobei sich der Platz betont auch zu den Erdgeschosszonen der längsseitigen Bebauung öffnet, insbesondere denen der Südostseite mit ihrem vorgelagerten verkehrsberuhigten Bereich. Nebenverbindungen schließen weitere umliegende Bereiche an.

Der sich heute als gebrochenes Raster darstellende Altbaumbestand, teils aus mächtigen Platanen, wird zum platzweiten „Klimahain“ umgestaltet. Sämtliche Bestandsbäume werden erhalten und durch geschickte Setzung neugepflanzter Klimabäume entsteht ein abwechslungsreicher Hain, der die neuen Teilräume des Platzes räumlich stärkt sowie durch Sichtachsen verbindet.

Definiert wird der Bewegungskorridor von verschiedenen Schollen, die jeweils spezifische Funktionen wahrnehmen. Die Kopfseiten des Platzes werden von Auftaktschollen gebildet, sozusagen Trittsteine zum

Platz, die den Platz rahmen und zwischen sich aufspannen. An der Weseler Straße nimmt eine Scholle den existierenden Gastronomie-Pavillon sowie eine neue Mobilitätsstation mit Bikesharing, Fahrradboxen, Paketstation sowie Taxistand auf. Direkt am Marxloh-Center entsteht eine zweite komplementäre Auftaktscholle, die sich über die Busfahrspur erstreckt und somit das Einkaufszentrum mit in die Platzgestaltung einbindet.

Neben den Auftaktschollen entstehen an den Längsseiten des Platzes zwei gegenüberliegende Grüne Schollen. Diese dienen als Retentionsbereiche zur Rückhaltung, Verdunstung und Versickerung von Niederschlägen mit kühlender Wirkung auf das Mikroklima. Bepflanzt mit einer robusten, pflegeleichten Mischung aus Gräsern und Wildstauden entstehen zudem innerstädtische Biodiversitätshotspots mit Fokus auf Insekten sowie Vögel. Eingefasst werden die Schollen von breiten Plattenbändern, auf denen Bänke mit Blick auf die angrenzenden Platzbereiche angeordnet sind.

Diese lichtbeschatteten Aufenthaltsbereiche überblicken insbesondere auch den zentralen offenen Platzbereich bzw. die Multifunktionsscholle. Diese zeichnet sich durch eine allseitige Rahmung aus, sowohl von den umliegenden Schollen als auch durch eine betonende Plattenbandeinfassung mit Sitzbänken. Am zentralen Scharnierpunkt des Platzes in den Blickachsen gelegen befindet sich ein neues Wasserspiel als barrierefreies Fontänenfeld, das zum Bespielen und zur sommerlichen

Abkühlung einlädt. Eine Sonderfunktion nimmt eine weitere Scholle an der Nordostseite des Platzes ein. Hier entsteht ein Mehrgenerationenspielplatz, der sowohl Spielangebote für Kinder verschiedener Altersgruppen als auch Fitnessgeräte für Erwachsene und Senioren bietet.

Das Raumkonzept der Weseler Straße ist durch die Verkehrsplanung bereits weitestgehend vorgegeben. Der Entwurf zielt darauf ab eine urbane Flaniermeile mit angemessener Begrünung und klimatischer Anpassung zu schaffen. Wichtige Kreuzungspunkte werden als Platzsituationen und Orientierungspunkte inszeniert.

Das Grüne Multifunktionsband sorgt unterdessen für die Entstehung von qualitativ hochwertigen Aufenthaltsbereichen (Sitznischen) und schafft Möglichkeiten für eine Außengastronomische Nutzung. Das Band setzt sich aus Grünen Segmenten zusammen, die sich immer wieder als Nischen zu den aktivierten Erdgeschosszonen öffnen. Das Band ist mit kleinbleibenden Großsträuchern (max. 5m hoch) mit schirmförmiger Krone bepflanzt, die somit nicht in den Bereich der Oberleitung hineinwachsen, auf Augenhöhe frei von Blättern sind und somit keine blickabgeschirmten Bereiche schaffen (Kriminalprävention) und dennoch für einen angenehmen Schatten in den Aufenthaltsbereichen sorgen. Abschnittsweise Öffnungen des grünen Multifunktionsbandes zum Straßenraum hin schaffen Parkierungsangebote sowie Anlieferzonen.





bbz landschaftsarchitekten | Berlin mit Licht Kunst Licht AG | Berlin

Erläuterungstext (Auszug) - In der Weseler Straße werden die Flächen neu geordnet, die Verkehrsfläche für Autos, Straßenbahnen und Fahrräder wird in der Mitte der Straße als Mischverkehrsfläche konzentriert. Dies bietet die Möglichkeit, neben großzügigen Fußgängerbereichen entlang der Hausfassaden zusätzlich ein Funktionsband zu schaffen, das zwischen der Verkehrsfläche und den Fußgängerbereichen eine Pufferzone schafft. Das Funktionsband bündelt Lieferzonen, Stellplätze, Fahrradstellplätze, Pflanzbereiche und Flächen für die Außengastronomie. Im Bereich der Straßenbahnschienen wird im Sinne der Nachhaltigkeit der bestehende Belag soweit wie möglich erhalten und instand gesetzt.

Die Funktions- und Gehwegbereiche werden mit einem 3cm hohen Bord abgegrenzt. Die Gehbereiche erhalten ein neues Werkstein-Pflaster, während die Lieferzonen, Stellplätze und Fahrradabstellanlagen des Funktionsbandes mit Rasenpflaster ausgebildet werden, dessen Fugenbild und -breite entsprechend der vorgesehenen Belastung variiert. Die Einmündungen der Seitenstraßen werden als Gehwegsüberfahrten ausgebildet und dem Fußgängerverkehr auf der Weseler Straße untergeordnet. Die Überfahrten werden mit Markierungsnägeln im Belag nachgezeichnet. Die Pflanzbereiche, die Klimainseln, erzielen mit ihrer Pflanzung von klimaresilienten, mehrstämmigen Kleinbäumen, bzw. Großsträuchern, Gräsern und Stauden ein Kühlungseffekt. Das anfallende Niederschlagswasser wird in diese Inseln geleitet

und versickert und verdunstet vor Ort. Die Höhenentwicklung der angrenzenden Flächen ist so gewählt, dass Teilflächen direkt in die Klimainseln oder auch die Rasenfugenbereiche entwässern. Lange Bankelemente lassen die Verbesserung des Mikroklimas unmittelbar erleben. Die Aufenthaltsqualität in der Einkaufsstraße wird durch die Klimainseln maximiert.

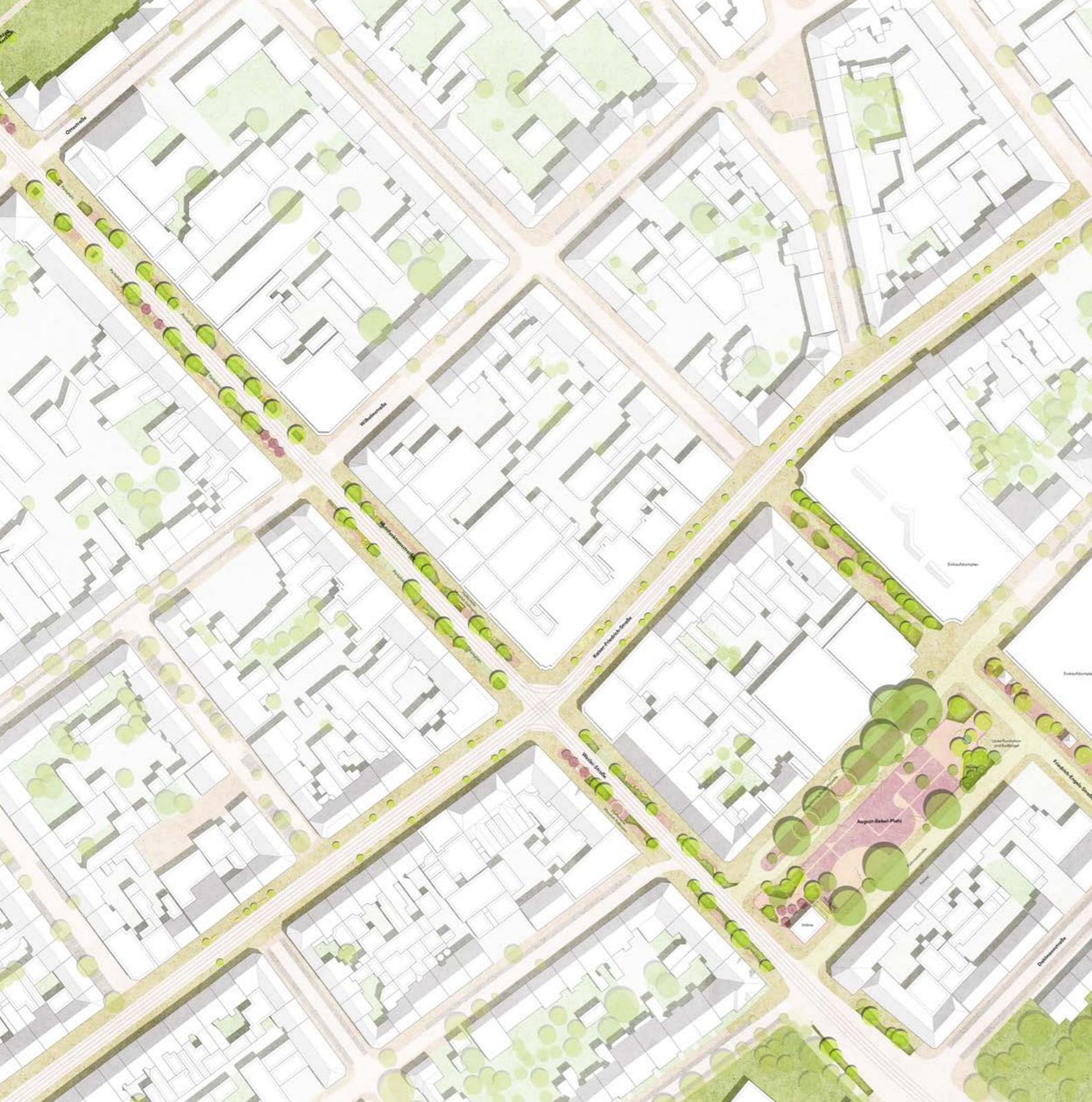
Dem August-Bebel-Platz kommt neben seiner Funktion als attraktiver Marktstandort eine Bedeutung als Ort für Aufenthalt und Begegnung für Anwohner*innen und Besucher*innen in der Stadt bei. Gleichzeitig werden alle Buslinien in einer zentralen Bushaltestelle mit drei Haltebereichen pro Richtung gebündelt, sodass der Platz zum frequentierten zentralen Umsteigepunkt wird. Eine Mobilitätsstation an der Weseler Straße, ausgestattet mit Fahrradboxen, und -stellplätzen, mit Carsharing-Stellplätzen und -Ladestationen erweitert das Mobilitätsangebot. Entlang der östlichen Platzkante wird der Radverkehr in einer eigenen Fahrradspur über den Platz geführt.

Ein einheitlicher Belag aus großformatigen Werksteinplatten spannt sich nördlich der Weseler Straße von Fassade zu Fassade und bindet sämtliche Teilbereiche wie Marktbereich und Bushaltestelle unter einem den gesamten Platz überspannendem Baumdach zu einem großzügigen, als räumliche Einheit lesbaren Platz zusammen. Das durchgängige Plattenraster ermöglicht es, die Plattengröße auf dem Platz je nach Nutzungs-

anforderung anzupassen. So werden innerhalb der Verkehrsflächen kleinere und in den Fußgängerbereichen größere Formate vorgesehen. Große Bereiche werden mit Rasenfugen ausgeführt, um Versickerung und Verdunstung von Niederschlagswasser zu ermöglichen. Sämtliche Baumscheiben werden mit geeigneten Staudenpflanzungen zusätzlich begrünt um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu erhöhen. Ein bodengleiches Wasserspiel sowie die großzügigen Platzsofas aus Holz schaffen besondere Aufenthaltsbereiche auf dem Platz. Zusätzlich bieten bequeme Holzbänke über den Platz verteilt Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Es entsteht ein attraktiver multifunktionaler Begegnungs- und Kommunikationsort für alle. Die bestehenden Platanen werden durch Neupflanzungen hoch aufgeasteter Platanen als großer, lichter Baumhain ergänzt der den gesamten Platz mit seinem Blätterdach überspannt. Die Marktnutzung findet unter dem großen Blätterdach der Baumhaine statt. Durch die Neupflanzungen werden zum einen Platz und die Märkte künftig an warmen Tagen mit Schatten versorgt. Gleichzeitig wird die Biodiversität erhöht und das Mikroklima verbessert. Es bleiben hierbei alle bestehenden Bäume erhalten. Großzügige Baumscheiben sorgen für die ausreichende Wasserversorgung und die positive Wurzelentwicklung. Im Bereich der Marktfläche unter dem Baumhain wird der Belag streifenweise mit großzügigem Rasenfugenanteil barrierefrei eingebaut um eine offenporige, nur teilversiegelte Fläche zu erhalten und teile des Niederschlagswassers direkt der Bodenoberzone und den Baumstandorten zur Verfügung zu stellen





QUERFELDEINS | Dresden mit Ruairi O'Brien Lichtdesign | Dresden

Erläuterungstext (Auszug) - Auf Grundlage des Verkehrskonzepts entsteht ein klimaangepasster Stadtraum, der den gesamten Straßenraum als Einheit betrachtet. Der konsequente Einsatz eines einheitlichen Materials (feinkörniger Colorasphalt, beige) erzeugt einen „städtischen Teppich“, der Großzügigkeit und Weite vermittelt. Durch das Anlegen von großzügigen Versickerungsmulden formt sich eine vielschichtige Vegetationsrandzone, die nicht nur die Ästhetik des Straßenraums verbessert, sondern behutsam kleine „Mikro-Orte“ entstehen lässt. Entlang der Weseler Straße zieht sich das neue Retentionsband, das eine sanfte Grenze zwischen Verkehrsfläche und den Bereichen für Fußgänger*innen und Aufenthalt bildet. Die Umgestaltung erweitert den Gehweg deutlich und reduziert die Präsenz des motorisierten Verkehrs und schafft Raum für soziales Miteinander. Gleichzeitig werden notwendige Stellplätze geschaffen, die auch als Anlieferungszone dienen und zeitlich begrenzt werden.

Die besondere Randzone wird durch die Verwendung von grobkörnigen, roséfarbenen Asphalts hervorgehen und optisch gerahmt. Der verspielte „Konfetti-Asphalt“ schafft dabei eine kleinteilige Raumtypologie und spielt gleichzeitig mit der lebhaften Atmosphäre der Hochzeitsmeile.

Einzelne Stege und Plattformen durchqueren die grünen Bänder, ermöglichen den Zugang zur Natur und erleichtern das schnelle Überqueren der Straßenseite.

Die Stege, ausgestattet mit einer robusten Oberfläche aus Tränenblech und integrierten Sitzelementen, laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Auch der August-Bebel-Platz im Süden greift die verwendeten Materialien auf, fügt sich harmonisch in das neue Stadtbild ein und bildet zugleich eine neue „urbane Plattform“. In Anlehnung an das Konzept des „Randes“ sind die Grenzen des Platzes vielfältig gestaltet. Wichtige Infrastrukturelemente, wie Fahrradständer, Unterflurcontainer und Parkplätze sind an den Rändern positioniert, sodass die Platzmitte offen und frei bleibt. Hier entsteht ein neuer, großzügiger Raum für wöchentliche Märkte und andere Festivitäten. Eine feingliedrige Kombination verschiedener Asphaltvarianten (Colarasphalt rosé, feinkörnige und grobkörnige Oberflächentextur) schafft ein großzügiges Platzgefühl und zugleich differenzierte Raumstrukturen. Gerahmt zwischen Mulden, Taxistand und Imbiss entsteht eine ruhige Platznische mit Sitzmöglichkeiten.

Die großzügigen Retentionsbänder, als zentrales Element der Neugestaltung, prägen ganzjährig das Stadtbild von Marxloh. Jahreszeiten und Wetterereignisse formen und beeinflussen das Erscheinungsbild der Grünflächen. Bei Regen wird das Wasser in den Mulden gespeichert und langsam versickert, wodurch es zu Bewässerung der Vegetation genutzt wird, anstatt direkt in die Kanalisation abzufließen. Diese Mulden bieten bei Starkregenereignissen ausreichend Volumen, um große

Wassermengen aufzunehmen und so Überschwemmungen zu verhindern.

Darüber hinaus schaffen die Retentionsflächen wertvollen Lebensraum für die städtische Fauna, insbesondere für Insekten und Vögel. Entlang der Weseler Straße trägt das Retentionsband zu Verbesserung des Mikroklimas bei, unterstützt durch die Neupflanzung zukunftsfähiger klimaresistenter Gehölze und Sträucher, wie Traubenkirsche, Silber-Weide, Roter Hartriegel und Wolliger Schneeball.

Zusätzlich wurden Stauden ausgewählt, die besonders gut in den Mulden gedeihen können. Dazu zählen Arten wie Große Fetthenne, Kleinblütige Bergminze, Sandrohr-Karl-Förster, Braunrote Ruten-Hirse ‚Hänse Herms‘, Sibirischer Storchschnabel und Mazedonische Witwenblume. Diese Pflanzen tragen nicht nur zur ästhetischen Aufwertung bei, sondern fördern auch die Biodiversität in diesem urbanen Raum.

Auf dem August-Bebel-Platz wird der Bestand an Großgehölzen erhalten und in die neue Gestaltung integriert. Diese Bäume, mit ihrem hohen Blattflächenindex und ausladenden Kronen, tragen maßgeblich zur Beschattung und Kühlung der oberflächennahen Luft bei und werden sinnvoll in die Verkehrsplanung eingebettet. Neue Gehölze, *Ostrya carpinifolia*, *Liriodendron tulipifera* und *Zelkova serrata* komplettieren das Pflanzkonzept.





Club L94 Landschaftsarchitekten | Köln mit Bartenbach | Tirol

Erläuterungstext (Auszug) - Das Freiraumkonzept basiert auf den Ideen von August Bebel und zielt auf die Schaffung von gerechten, gemeinschaftlichen und nachhaltigen Freiräumen ab, die Inklusion, soziale Interaktion, multikulturelles und gemeinschaftliches Handeln fördern. Die Vision wäre, Städte so zu gestalten, dass der öffentliche Raum zu einem Werkzeug für soziale Gerechtigkeit und kollektive Emanzipation wird. Durch die deutliche Reduzierung des ruhenden Verkehrs in der Weseler Straße und auf dem August-Bebel-Platz kann der Raum für Gemeinschaft und Begegnung geschaffen werden. Auf Basis der verkehrlichen Leitlinie für den Bearbeitungsbereich wird der Raum mit neuen Zonierungen und Sequenzen verschiedener Nutzungen bespielt.

Beim August-Bebel-Platz wird durch das neue Verkehrskonzept eine neue Aufteilung ermöglicht. Der Entwurf schlägt einen raumbildenden Rahmen aus Gehölzen vor, um die Platzfigur zu stärken und die neustrukturierte Busverbindung im Nord-Westen in das Platzgefüge zu integrieren. Innerhalb dieses Gehölzrahmens wird die Platzfläche durch drei Intarsien strukturiert.

Von der Weseler Straße aus kommend werden Besucher*innen künftig auf die erste Intarsie der Platzfläche, eine Klinkerfläche mit einem Wasserspiel, eingeladen, um sich hier abzukühlen oder mit einem Snack in der Gastronomie zu stärken. Den zentralen Platzraum belegt eine großzügige Intarsie aus wassergebundener

Decke, die durch besondere Ausstattungselemente und die gestalterische Offenheit an dieser Stelle Raum bietet, um von den Besucher*innen bespielt zu werden. Am Nördlichen Abschluss lädt eine großzügige Rasenfläche zum Verweilen ein und bietet einen ruhigen Gegenpol zum geschäftigen anderen Ende an der Weseler Straße. Die Weseler Straße erhält zu beiden Seiten einen breiten Gehweg, der durch ein grünes Band von der Fahrbahn getrennt ist. Innerhalb des grünen Bandes entstehen verschiedene Nutzungssequenzen, die eine Nutzung für Außengastronomie, nicht kommerziellen Aufenthalt, bepflanzte Grünflächen oder verkehrliche Themen wie Lieferstellplätze, Kurzzeitstellplätze und Haltestellenbereiche in unterschiedlicher Taktung anbietet. An den Kreuzungsbereichen werden weiterhin über Lichtsignalanlagen gesteuerte Fußgängerüberwege angeboten. Indem der Straßenraum eine deutlichere Trennung und eine Unterteilung in Bewegungs- und Begegnungsraum erhält, kann die Aufenthaltsqualität künftig von einer eindeutigen Zonierung profitieren und eine angenehme Atmosphäre zum Flanieren geschaffen werden.

Der Platz präsentiert sich durch den Gehölzrahmen aus den Bestandsbäumen und ergänzenden Klimabäumen. Die drei Intarsien strukturieren die eindeutige und offenen Platzfigur, die Blickbeziehungen ermöglicht und eine gute Orientierung bietet. Das Konzept strahlt einerseits Ruhe aus, durch die rahmenden Gehölze und zeigt sich zugleich differenziert gestaltet durch die drei Platzintarsien, ihre verschiedene Materialität,

Ausstattungs-elemente und Beleuchtung. Der Entwurf schafft eine starke Mitte und einen ruhigen Übergang an den Randbereichen zu den umliegenden Straßenräumen. Im urbanen Teil dieser neuen Mitte findet der wöchentliche Markt und ggf. weitere Stadtfeste statt. Platz und Straßenraum erhalten einen einheitlichen, hellen Betonsteinbelag. Die Platzintarsien erhalten jeweils ein eigenes Material, einen Platz aus Klinkerpflaster im Fischgrätverband mit integriertem Wasserspiel, eine beispielbare Fläche aus wassergebundener Wegedecke und eine großzügige Rasen- bzw. Wiesenfläche.

Die zentrale Platzintarsie ermöglicht am südlichen Rand durch eine große zusammenhängende „Tafel der Begegnung“ einen Ort für gemeinsame Feste und Zusammenkunft. Zudem hat sie durch ihre dynamische Form einen gewissen Spielwert, der zusätzlichen Spaß für Kinder birgt.

In der Weseler Straße wird aus dem Raum für Autos ein Raum für Menschen. Durch die deutliche Reduzierung des ruhenden Verkehrs können nun Aufenthaltsbereich das Straßenbild prägen. Auf Basis der Verkehrlichen Leitlinie wird ein grünes Band geschaffen, das verschiedene Nutzungssequenzen aufnimmt und die Straße dadurch strukturiert. Der Betonsteinpflasterbelag vom August-Bebel-Platz wird auch hier in die Gehwegbereiche weitergezogen. Die Aufenthaltsflächen innerhalb des grünen Bandes erhalten als Belag Rasenstegsteine und die Fahrbahn wird mit einem hellen Asphalt gestaltet, sodass auch über die Beläge die Zonierung wahrnehmbar bleibt.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STARK IM NORDEN
Alt-Hamborn und Marxloh

